

Abteilung Jugend und Gesundheit
JugGesDez

13.07.2015
2290

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 15.07.2015

über

Lfd. Nr. :

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

Drs. Nr. : 1337/XIX

nachrichtlich den Fraktionen der
SPD, CDU, Grünen, PIRATEN und LINKEN

Dringlichkeit

schriftlich

Konsensliste

Beantwortung der Großen Anfrage

Betr.: Computer statt Spielplatz

Sehr geehrter Herr Vorsteher;
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Hikel,

für das Bezirksamt beantworte ich die Große Anfrage der Fraktion der SPD wie folgt:

Zu 1.

Kinder wachsen heute von Medien umgeben auf. Von daher ist es wichtig, dass Kinder von klein auf begleitet und an diese Medien herangeführt werden. Eine gut organisierte frühe Medienbildung stärkt die Kinder bei der Nutzung von Medien für eigene Anliegen und sozialen Austausch.

Bereits in 2006 hat sich der Bezirk für digitale Projekte in Kindertagesstätten engagiert. Dabei ging es um den „KidSmart“, einen Kindercomputer, auf dem spezielle Programme für diese Altersgruppe erarbeitet waren und von den Kindern in interessierten Kitas genutzt werden konnten.

Auch im Berliner Bildungsprogramm ist der Bildungsbereich: Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur und Medien enthalten.

Unabhängig davon bringt die Digitalisierung immer neue Arbeitsbereiche hervor, für die andere Fähigkeiten benötigt werden. Die digitale frühkindliche Bildung schließt aber das Klettern auf dem Spielplatz, das Vorlesen oder Basteln mit den Eltern oder Erzieherinnen und Erziehern nicht aus. Auch das Erlangen der hierfür erforderlichen motorischen Fähigkeiten und die Erfahrungen, die die Kleinen dabei sammeln, haben auch heute noch einen großen Stellenwert im Kindergartenalltag. Ich habe in der 33.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses daher deutlich gemacht, dass das in Rede stehende Sprachförderangebot selbstverständlich in keinem Fall die persönliche Sprachförderung durch Erzieherinnen und Erzieher vor Ort ersetzt. Es ist lediglich ein Baustein, der sinnvoll ergänzend eingesetzt werden kann. Das Berliner Bildungsprogramm wird mit dieser Maßnahme nicht ausgehebelt und ist für die Kitas bindend.

Zu 2.

Die Initiative „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“ widmet sich der frühkindlichen Sprachförderung und beinhaltet als Herzstück eine Lernsoftware zur Unterstützung der Sprachentwicklung für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren. Sie kann aber auch jüngere oder etwas ältere Kinder sinnvoll in ihrer Sprachentwicklung unterstützen. Gemeinsam mit den beiden Mäusen Lette und Lingo lösen die Kinder Aufgaben, bestehen Abenteuer und entdecken so spielerisch die Welt der Sprache auf einem Tablet-PC. Beim Buchstabentauschen, Silbenordnen, bei den ersten Schreibübungen oder kleinen Orientierungsaufgaben werden sie in der Entwicklung ihrer Sprachentwicklung gefördert. Durch einfachste Bedienelemente ist es möglich, dass auch schon die Jüngsten sich allein in der Sprachmäusewelt bewegen können. Schon anhand des Konzeptes, dass hinter der Initiative „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprachen“ steht, leitet sich die Zielgruppe der Kinder im Kindergartenalter ab.

Nur der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass die in Rede stehende Bildungsinitiative seit über 11 Jahren besteht und unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend steht. Mehr als 11.000 Kindergärten in ganz Deutschland nutzen diese frühkindliche Sprachförderung bereits. Die derzeitige Version der Software, die von Didaktikexperten mit wissenschaftlicher Begleitung der Universität Erfurt entwickelt wurde, wurde mit mehreren Bildungspreisen ausgezeichnet.

Zu 3.

In der 33. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22. Januar 2015 wurde der Antrag zur Drs. 1007/XIX ausführlich erörtert und im Ergebnis mit folgendem Stimmresultat angenommen:

Ja-Stimmen der Fraktionen der CDU, Grünen und Piraten
Enthaltung der Fraktionen der SPD und Linken
Keine Nein-Stimmen

Aufgrund dieses positiven Votums hat die Verwaltung den in Rede stehenden Antrag daraufhin umgesetzt. Alle Kitas im Bezirk wurden mit Schreiben vom 23. Januar 2015 befragt, ob ein Interesse an dem Erhalt eines Tablets mit der Lernsoftware „Schlaumäuse“ besteht. Die Tablets wurden bereits im vergangenen Haushaltsjahr ursprünglich für einen anderen Zweck angeschafft. Da die Umsetzung sich aber als schwierig erwies, habe ich mich dafür entschieden, die angeschafften Tablets für die Umsetzung des positiv votierten Antrages zu nutzen. In Kooperation mit Microsoft konnte dann erreicht werden, dass die Vollversion der Sprachlernsoftware kostenlos auf

alle Tablets gespielt wurde. Am 27. Mai 2015 hat die symbolische Übergabe eines Tablets an die Leiterin der Kita Tabaluga stattgefunden, die stellvertretend für alle interessierten Kitas in Neukölln das Tablet entgegengenommen hat. Im Rahmen der Übergabe erhielten die anwesenden Kinder und Erzieherinnen eine Einführung in das Schlaumäuse-Programm. Alle anderen Kitas, die ein Interesse angemeldet haben, erhielten die Tablets in den darauffolgenden Tagen. Bei einem weiteren Bedarf wird die Verwaltung die Möglichkeiten der Beschaffung aus den zur Verfügung stehenden Mitteln prüfen.

Zu 4.

Die Finanzierung der Tablets erfolgte aus Kapitel 4011 Titel 53401 "Freizeiteinrichtung Sammeltitle Modelversuch". Der Anordnungsbetrag beläuft sich auf insgesamt 7.363,00 €. Wie bereits im Rahmen der Beantwortung zu Frage 3 erläutert, konnte in Kooperation mit Microsoft erreicht werden, dass die Vollversion der Sprachlernsoftware kostenlos auf alle Tablets gespielt wurde. Es mussten keine anderen Förderungen zugunsten der Anschaffung der Tablets zurückgestellt werden. Diese Frage stand auch zu keinem Zeitpunkt im Rahmen der Diskussionen im Jugendhilfeausschuss im Raum.

Zu 5.

Wie aus dem Protokoll zur 33. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22. Januar 2015 hervorgeht, wurde eine Verfahrensregelung, wie sie in Ihrer Anfrage unterstellt wird, nicht verabredet. Es trifft zu, dass eine Diskussion über die Möglichkeit auch Sprachfördersoftware für andere Betriebssysteme anzubieten stattfand. In diesem Zusammenhang habe ich jedoch bereits deutlich gemacht, dass ich eine solche Diskussion nicht nachvollziehen kann, denn es handelt sich lediglich um ein Angebot an die rund 197 Kindertagesstätten in Neukölln. Daher wurde im Anschluss an die 33. Sitzung auch zunächst eine Interessenabfrage durchgeführt. Keine Einrichtung war gezwungen, die „Schlaumäuse“ einzusetzen. Vielmehr gab ich zu bedenken, dass eine Abfrage hinsichtlich alternativen Sprachförderangeboten den Verwaltungsaufwand auf ein unverhältnismäßig hohes Maß anwachsen lassen würde und ggf. Bedarfe geweckt werden könnten, die möglicherweise nicht zu realisieren sind.

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass der Antrag zur Drs. 1007/XIX „Schlaumäuse für Kitas“ in der bestehenden Fassung noch in derselben Sitzung angenommen wurde.

Das Protokoll wurde ohne Änderungswünsche zu diesem Tagesordnungspunkt in der folgenden Sitzung beschlossen.

Falko Liecke
Bezirksstadtrat

Es gilt das gesprochene Wort!